

# Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen



## 10. Gesundheitsbericht **Jugendzahnpflege**

Veröffentlicht im März 2009



Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -

Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Untersuchungsgut und Methodik	1
3. Die Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2007/2008	1
3.1 Kindergärten	1
3.2 Grund- und Hauptschulen	2
3.3 Förder- / Sonderschulen	2
3.4 Realschulen	2
3.5 Gymnasien	3
4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2008	3
5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen	4
6. Diskussion	4
7. Zusammenfassung	5
8. Fazit und Ausblick	6

Redaktion: Dr. Heinz Pöhler  
Hedvig Mohring

So erreichen Sie uns:

Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -  
Wilhelm-Busch-Weg 1, 73033 Göppingen

Telefon 07161/202-1836/1837  
Fax 07161/202-1850  
E-Mail [gesundheitsamt@landkreis-goepingen.de](mailto:gesundheitsamt@landkreis-goepingen.de)  
Internet [www.landkreis-goepingen.de](http://www.landkreis-goepingen.de)





## 1. Einleitung

Seit 10 Jahren legen der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes und die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen jährlich einen Gesundheitsbericht vor. Dieser **10.** Gesundheitsbericht soll einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Göppingen geben. Die statistische Auswertung basiert auf den Ergebnissen der Reihenuntersuchung und des Verweisungsverfahrens des vergangenen Schuljahres.

## 2. Untersuchungsgut und Methodik

Die rechtlichen Grundlagen für die jährliche Durchführung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung in Kindergärten und Schulen werden durch die Rahmenvereinbarungen nach § 21 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V), das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG) vom 12. Dezember 1994 sowie durch die Richtlinien des Sozialministeriums zur Durchführung der Jugendzahnpflege vom 15. Januar 1996, zuletzt geändert am 15. November 2004, geregelt.

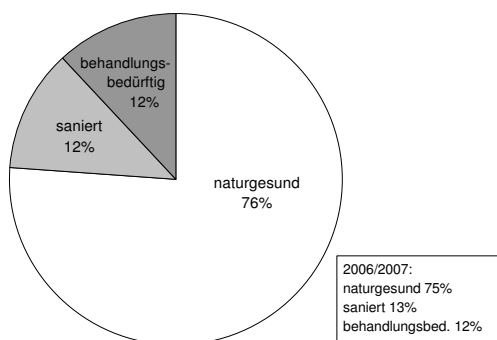
Die Vorsorgeuntersuchungen der Jugendzahnärztin, die sogenannte Reihenuntersuchung, wird jährlich an ausgesuchten Schulen mit erhöhter Kariesprävalenz durchgeführt. Ergänzend dazu werden im Rahmen des Verweisungsverfahrens (grüne Scheine) alle übrigen 3- bis 18-jährigen Kinder und Jugendliche des Landkreises an eine Zahnärztin oder einen Zahnarzt ihrer Wahl zur zahnärztlichen Untersuchung verwiesen. In beiden Verfahren wird nach den Kriterien naturgesund, behandlungsbedürftig bzw. saniert untersucht und dokumentiert. In der Verweisungsverfahren fließen die Ergebnisse aus der Rückmeldungen der niedergelassene Zahnärzte ein. Dann werden diese Zahlen zusammengeführt und bilden die Grundlage für die statistische Erhebung.

## 3. Ergebnisse der Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2007/2008

Insgesamt waren im Landkreis Göppingen im vergangenen Schuljahr **36.453 (37.552)** Kindergarten- und Schulkinder, im Alter von 3- bis 18 Jahren, gemeldet. Davon wurden durch das Verweisungsverfahren und die Reihenuntersuchung **29.867 (30.766)** Kinder erreicht, das entspricht **82% (82%)**.

### 3.1 Kindergärten

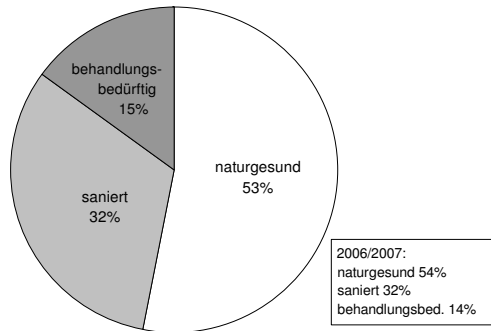
Die Befunde der Kindergartenkinder veränderten sich gegenüber dem vergangenen Schuljahr nur unwesentlich. Mit **76% (75%)** haben sie im Vergleich zu Schulkindern den höchsten Anteil an naturgesunden Gebissen behalten. Die Behandlungsbedürftigkeit blieb konstant **12% (12%)**.





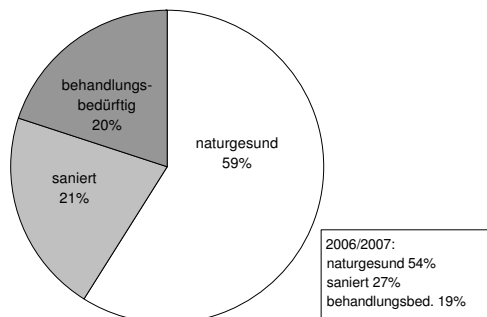
### 3.2 Grund- und Hauptschulen

Im Grund- und Hauptschulbereich ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Veränderung der Zahngesundheit zu verzeichnen. Der Anteil der naturgesunden Gebisse sank geringfügig von 54% auf **53%** und die Behandlungsbedürftigkeit erhöhte sich entsprechend um 1 % während der Sanierungsgrad mit **32%** (32%) konstant blieb.



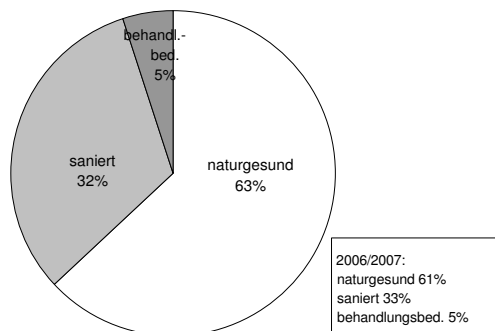
### 3.3 Förder- / Sonderschulen

Im Förder- bzw. Sonderschulbereich zeigt sich seit drei „Schuljahren“ eine überdurchschnittlich positive Entwicklung der Zahngesundheit und auch in diesem Jahr, hält dieser erfreulicher Trend weiterhin an. Im Vergleich zum Vorjahr ist wieder eine Verbesserung der Zahngesundheit zu erkennen. Der Anteil naturgesunder Gebisse erhöhte sich von 54% auf **59%**, während der Sanierungsgrad um 6%, von 27% auf **21%** sank und die Behandlungsbedürftigkeit um 1% anstieg.



### 3.4 Realschulen

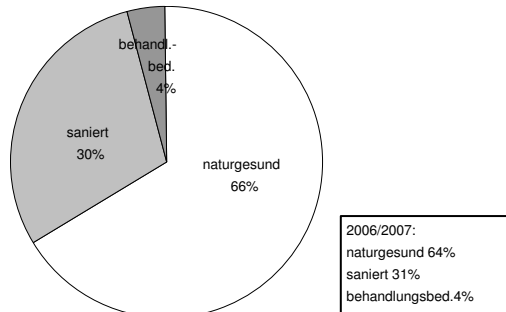
Insgesamt gesehen bleibt bei Realschülerinnen und -schülern die positive Entwicklung bestehen. Während die behandlungsbedürftige Zähne seit dem vorhergehenden Schuljahr mit **5%** konstant blieben und der Sanierungsgrad um 1% sank, stieg der Anteil der naturgesunder Gebisse um 2% auf **63%**.





### 3.5 Gymnasien

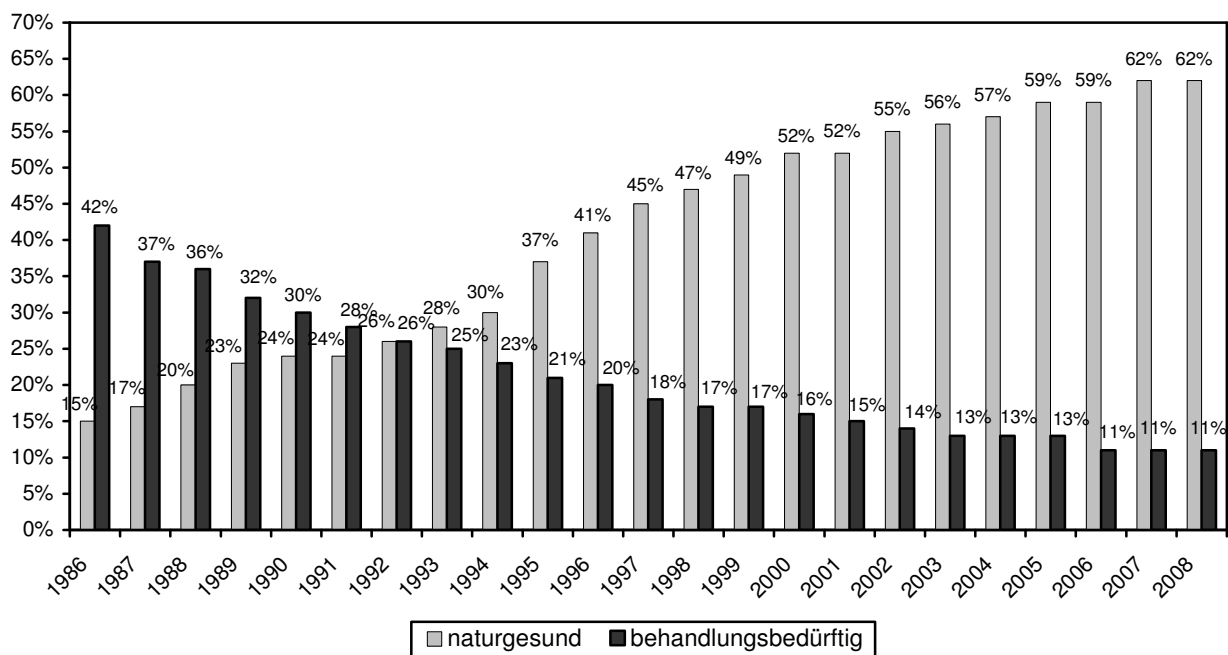
Im Gymnasialbereich, im Vergleich zum Vorjahr, erhöhte sich der Anteil der naturgesunden Gebisse um 2%, sank der Anteil der Sanierungsgrad um 1%, während die Behandlungsbedürftigkeit 4% blieb.



### 4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2008

Insgesamt betrachtet war auch im vergangenen Schuljahr die Zahngesundheit der Schüler/-innen des Landkreises Göppingen sehr gut. Seit dem Vorjahr blieb sowohl der Anteil der naturgesunder Gebisse mit **62%**, (62%) als auch der Anteil der Behandlungsbedürftigkeit mit **11%**, (11%) konstant. Der Sanierungsgrad nahm um 1% ab.

Die Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchung der Kinder und Jugendlichen des Kreises Göppingen im Beobachtungszeitraum 1986 bis 2008 sind im nachstehenden Diagramm zusammengefasst dargestellt. Infolge präventiver Aufklärung und konsequenter prophylaktischer Betreuung ging das Kariesaufkommen kontinuierlich zurück. Der Anteil der naturgesunden Gebisse erhöhte sich im Laufe der Jahre von 15% auf nun 62%, während der Anteil der behandlungsbedürftigen Gebisse von 42% auf 11% sank. Diese Entwicklung zeigt den insgesamt beachtlichen Fortschritt in der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kreis Göppingen.





## 5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen

Die enge Kooperation des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Göppingen mit der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen zeigt nachhaltigen Erfolg. Bereits seit 1987 verfolgen beide Kooperationspartner ein und dasselbe Ziel, die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis.

Die gemeinsame Devise heißt rechtzeitige Vorsorge. Der Weg dorthin führt über ein vielfältiges und breitgefächertes Kariesvermeidungsprogramm in Kindergärten, Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen.

Da Prävention jedoch nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie dem Individuum mit seinen speziellen Bedürfnissen und seiner persönlichen Situation in allen Lebensabschnitten sinnvoll angepasst ist, spannt unser Kariespräventionsprogramm einen weiten Bogen vom Baby- bis ins Erwachsenenalter. Basierend auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und zusammengefasst zu dem Motto „**Mit Biss durch's Leben – Lebensqualität durch Prävention**“ ist das Spektrum der Präventionsarbeit abwechslungsreich und sehr differenziert auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Es reicht von Informationsveranstaltungen für die ganze Familie und Zahnputzübungen für Kinder im Kindergarten, über zahnprophylaktischen Unterricht und Projekte in Grund- und Hauptschulen bis hin zur Schwerpunktbetreuung in Förder- bzw. Sonderschulen. Neben individueller Beratung bei der zahnärztlichen Reihenuntersuchung bieten wir allen Kindern, die eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern vorlegen in jedem Schuljahr die kostenlose, zweimalige Fluoridlack-Touchierung ihres Gebisses an. Weil unseres Erachtens gesunde Zähne weniger ein Geschenk der Natur als vielmehr eines der Eltern und Erziehungsberechtigten sind, runden wir unser Angebot im Rahmen der jugendzahnärztlichen Prävention mit Informationsveranstaltungen für die Eltern und Ernährungsberatung ab. Bei letzterem stehen uns die Ernährungsfachfrauen des Landratsamtes, sowohl im Schülerunterricht als auch bei Aktionen für Erwachsene, unterstützend zur Seite.

Die Bausteine unseres nach wie vor kostenlosen Programms zur Vermeidung der Karies sind seit 2005 in der Präventionsbroschüre der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Landkreis Göppingen zu finden. Diese können sie mittlerweile auch im Internet auf der Seite des Landratsamtes Göppingen über: [www.landkreis-goeppingen.de](http://www.landkreis-goeppingen.de) in der Rubrik Gesundheitsamt aufgerufen werden.

## 6. Diskussion

Nach statistischer Auswertung der zusammengeführten Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen (Reihenuntersuchung und Verweisungsverfahren) steht fest, dass im Landkreis Göppingen die Erfolgsstory der Kariesvermeidung bei Kindern und Jugendlichen auch im letzten Schuljahr fortgeschrieben wurde.

Der Anteil der naturgesunden Gebisse, der sich derzeit auf einem sehr hohen Niveau von 62 % eingependelt hat, verbunden mit der Abflachung der Entwicklungskurve im Laufe der letzten Jahre scheint ein Indiz dafür zu sein, dass eine zukünftige Verbesserung wirklich nur noch in sehr kleinen Schritten zu erwarten ist.

Auch innerhalb der einzelnen Schultypen korrelieren die Untersuchungsergebnisse mit der Gesamtentwicklung der vergangenen Schuljahre: d. h. die Behandlungsbedürftigkeit verringert sich zu Gunsten des Sanierungsgrades und dem Anteil an naturgesunden Gebissen.





Bei Grund-und Hauptschulen ist der Anteil an naturgesunden Gebissen im Vergleich zu den anderen Schularten mit 53 % die niedrigste. Daher sollen bei unseren Präventionsbemühungen zukünftig die Grund/ -und Hauptschulen oberste Priorität haben.

Bei Förderschulen, Realschulen und Gymnasien war im letzten Schuljahr wieder ein Anstieg an naturgesunden Gebissen zu verzeichnen.

Der Zahngesundheit in Kindergärten zeigt im Kreis Göppingen erfreulicherweise weitere leichte Verbesserungstendenz. Unsere Strategie der kontinuierlichen flächendeckenden Umsetzung der präventiven Gesundheitserziehung von klein auf ist richtig. Daher werden wir an unserem Konzept unter dem Motto: „**Vorbeugen ist besser, als heilen.**“ - auch weiterhin festhalten.

## 7. Zusammenfassung

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis bleibt weiterhin auf Erfolgskurs. Die Gesamtergebnisse der zahnärztlichen Reihenuntersuchung und des Verweisungsverfahrens zeigen, dass sich im Kreis Göppingen die guten Ergebnisse etabliert haben.

So blieben im vergangenen Schuljahr die behandlungsbedürftige Zähne mit 11 % konstant und es hat sich der Anteil an naturgesunden Gebissen der Kinder und Jugendlichen mit 62 % gehalten.

Das Zusammenspiel der zahnmedizinischen Prävention im Rahmen der Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen, die aktive Vorsorge im Rahmen der Individualprophylaxe beim Zahnarzt sowie die nun schon über zwei Jahrzehnten andauernde sehr gute Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern der AG Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen hat sich somit wieder einmal bestens bewährt .

Für die große Bereitschaft, sich aktiv an der zahnärztlichen Prävention zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises einzusetzen, sei an dieser Stelle allen beteiligten Akteuren herzlich gedankt. Dank gilt insbesondere der Kreis Zahnärzteschaft, den Schulen und Kindergärten sowie den Fachfrauen für Kinderernährung. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir auf dem Weg der Kariesverhütung wieder ein Stück vorangekommen sind. Denn der bisherige Erfolg ist insgesamt nur als Resultat einer intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit vieler Berufs- und Gesellschaftsgruppen zu sehen. Neben Individual- und Gruppenprophylaxe hat auch die große Kooperationsbereitschaft und der hohe Stellenwert der Mundhygiene in Kindergärten und Schulen dazu beigetragen.

All dies ist ohne das große finanzielle Engagement der gesetzlichen Krankenkassen nicht möglich. Deshalb gilt ein ganz besonderer Dank allen gesetzlichen Krankenkassen, welche die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege im Landkreis Göppingen finanzieren. Nach wie vor ist eine finanzielle Beteiligung der Privatversicherungen jedoch noch nicht umgesetzt, obgleich Kinder und Jugendliche mit privater Krankenversicherung erfreulicherweise in gleichem Maße von den Prophylaxeprogrammen der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege profitieren und zudem an den kostenlosen Fluoridierungsaktionen teilnehmen können.





## 8. Fazit und Ausblick

Obwohl die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Kreis Göppingen noch nie so gut war wie gegenwärtig, ist der Kampf gegen Karies noch nicht ausgestanden.

Dem Erfolgstrend folgend scheint eine zukünftige Verbesserung wirklich nur noch in sehr kleinen Schritten möglich zu sein. Trotzdem ist das Fortführen der Bemühungen zur Verbesserung der Zahngesundheit auch weiterhin zwingend erforderlich. Wissenschaftler sind sich nämlich schon lange darüber einig, dass die Reduktion der zahnmedizinischen Prävention einen erneuten Anstieg des Kariesaufkommens zur Folge hätte. Denn:

### – Karies wie auch Parodontitis verursachende Bakterien schlafen nicht! –

Daher ist es gerade gegenwärtig, in gesundheitspolitisch für Patienten sehr schwierigen Zeiten sehr wichtig, die Bevölkerung möglichst effizient und qualifiziert aufzuklären und zur Eigenverantwortung zu motivieren. Vor allem aber ist frühzeitig sachliche Aufklärung erforderlich, um bereits Kinder und Jugendliche mit einem vernünftigen und an dem heutigen Stand der Wissenschaft orientierten Basiswissen auszustatten.

Laut einem Vortrag von Prof. Dr. Reinhard Hickel (Ludwig Maximilian Universität München) auf dem Münchner Expertise Forum im Oktober 2006 verursacht Karies in Deutschland immer noch Kosten von rund 12 Milliarden Euro/Jahr. Hinzu kommt die immer wichtiger werdende Parodontitisproblematik. Parodontitis bleibt in den ersten Krankheitsjahren oft unbemerkt, da sie keine Schmerzen verursacht. Die wird zukünftig bei der Präventionsbemühung zu berücksichtigen sein.

Zahnärztliche Vorsorge ist der kostengünstigste Weg zu einem gesunden, funktionstüchtigen und ästhetischen Gebiss. Darüber hinaus ist es auch eine Möglichkeit selbst auf dem allgemeinmedizinischen Sektor erhebliche Therapiekosten einzusparen. Besonders zu bedenken ist dabei, dass Karies bzw. Parodontitis als chronisch entzündliche Erkrankung weitreichende Folgen für den Gesamtorganismus haben kann, von der Gefahr einer Frühgeburt bei Schwangeren bis hin zu lebensbedrohlichen Herzerkrankungen.

Somit ist zahnmedizinische Vorsorge in allen Altersgruppen sehr ernst zu nehmen, zumal Prävention auf zahnmedizinischer Ebene keine Altersgrenzen kennt. Bereits in der Schwangerschaft ist die erste Vorsorge zu empfehlen, gefolgt von der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Untersuchung bis hin zu den Routineuntersuchungen im Erwachsenen-/Seniorenalter.

Unabhängig davon ist es sehr wichtig durch regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt das zahnärztliche Bonusheft auf dem Laufenden zu halten. Krankenkassen leisten bei lückenlos geführtem Bonusheft höhere Zuzahlung für prothetische Leistungen. Daher bleibt die Routineuntersuchung selbst für Pothesenträger wichtig. Bei einem über die letzten 5 Jahre lückenlos geführten Bonusheft erhöht sich der Festzuschuss der Krankenkassen um 20 %, nach 10 Jahren sogar um 30 %. Es lohnt sich also auch finanziell die Zähne zu pflegen.

